

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **12 (1950)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechung

M. Krauer, Die Zunftordnungen von Stadt und Talschaft Laufen im 18. Jahrhundert. Systematische Darstellung und Geschichte der Zunftordnungen einer Landschaft und ihrer Umgebung. Genossenschaftsdruckerei «Volksfreund», Laufen 1950, 102 Seiten, 5 Bildtafeln, Fr. 3.—.

Das ehemalige Fürstbistum Basel hat wie kaum eine andere Region der Schweiz eine reichhaltige historische Literatur; es genügt Namen wie Quiquerez, Trouillat, Vautrey, Daucourt und Amweg zu nennen. Die reizenden Städtchen vor allem haben ihre dankbaren Söhne zur Erforschung ihrer Vergangenheit gelockt: Porrentruy erhielt schon 1878 eine zweibändige Geschichte, verfasst von L. Vautrey. 1887 erschien die Geschichte von Saint-Ursanne und F. Chèvre und 1901 diejenige von Delémont aus der Feder von A. Daucourt. Nur Laufen besitzt noch keine Gesamtdarstellung seiner Geschichte (doch wird sie nicht mehr lange auf sich warten lassen), wohl aber einige wertvolle und brauchbare Vorarbeiten, wie die Darstellung der Reformation und Gegenreformation von K. Gauss, die vielen Beiträge zur Geschichte der Stadt und des Birstales von J. Gerster und dem kürzlich verstorbenen gründlichen Emil Kräuliger. Einen weitem wertvollen Beitrag steuerte kürzlich Dr. Max Krauer bei mit seinem Buch über «Die Zunftordnungen von Stadt und Talschaft Laufen im 18. Jahrhundert». Eingangs berichtet der Verfasser kurz über den Ursprung und das Wesen der Zünfte, ihre Ausartung und ihren Niedergang. Dann beschäftigte er sich eingehend mit den Zunftordnungen der Talschaft Laufen im 18. Jahrhundert. Dabei ist es sehr merkwürdig, wenn man vernimmt, dass Laufen, das bis an die Schwelle der neuesten Zeit wohl ein eigentliches Bauernstädtchen war, daneben aber doch alle nötigen Handwerker besass, erst in den Jahren 1707 bis 1728 festorgansierte Zünfte und Zunftordnungen erhielt. Gerne vernähme man hier etwas über das Handwerk vor 1700; aber dem Verfasser, seines Zeichens Jurist, ging es nicht darum, eine Wirtschaftsgeschichte seiner Stadt zu schreiben — die Quellen für eine solche fliessen zudem äusserst dürftig — sondern in erster Linie um eine systematische Darstellung der Zunftordnungen. Sehr ausführlich und bis in alle Einzelheiten werden die fünf Zünfte behandelt, in denen sich die Schreiner, Glaser, Schlosser, Schuhmacher, Rotgerber, Strumpfstricker, Stuckmacher, Schneider und Leinenweber zusammengeschlossen hatten. Wir hören vom Zunftzwang, dem Marktrecht, den Lehrlingen, dem Lehrbrief, den Gesellen und ihrer Wanderschaft, den Meistern und ihrem Meisterstück, den Organen der Zunft, dem Zunftmeister und den Vorgesetzten, von der Rechtsprechung, der Zunftverwaltung und von der Stellung der Zünfte zum Fürstbischof als dem Landesherrn. Die Arbeit stützt sich vorwiegend auf zwei im Laufener Amtsschreibereiarchiv und im Staatsarchiv liegende Aktenbände, die mit bewundernswerter Gründlichkeit ausgeschöpft wurden. Wie jede gute lokalgeschichtliche Arbeit ist auch sie von allgemeinem Interesse. Sie zeigt z. B. die verschiedenen Grundsätze bei den einzelnen Zünften, ihre Verbundenheit mit der Kirche, die in früheren Jahrhunderten, wo die Zünfte ebenso sehr religiöse Bruderschaften als «Gewerkschaften» waren, noch viel enger war, ferner, dass das Zunftwesen in der Herrschaft Laufen-Zwingen nicht ausgesprochen städtischen Charakter trug und sich auch auf das Land erstreckte, wenn die Stadt auch gewisse Vorrechte besass.

E. B.